

Betrachtung der durch diese abgedruckten Tendenzen überall in Zusammenhang
 mit der geistl.-u. geistl. en Kultur, mit der der unendlichen Dialogen auf-
^{in diesen}
^{zu zeigen} in zu kritisieren; diesen Niedergangstendenzen gegenüber auf die großen
 Erscheinungen der Vergangenheit hinzuweisen; in d. Gegenwart die wichtigsten geistl.
 oder unpolitischen bedeutsamen Werke in Richtung beizubehalten in möglich ^{die}
 Perspektive eines so. ten Kunst aufzuzeigen. Lenin, der in d. Lit. u. K. be-
 kannter nicht nur von Tolstoj, sondern auch v. Gorkij war ^{Kunst} bereits demsel-
 ben Grund diese Höheren d. Gegenwart entsprechend, die Journalisten der
 Welt auf einem höheren Niveau, insbesondere in herkömmlichen formu-
 laren. Und endlich hat Stalin die Entsch. in Anfall einer so. ten
 Kunst als folgender Theoretiker mitgemacht. Fragen die für l. u. K. die
 Probleme der Gegenwart in der Perspektive waren, wurden für die Paper
 Fragen von höchster der Wichtigkeit der Kulturrevolution in d. Gegenwart.
~~Die Entw. v. Lit. u. Kunst~~, die er nach weiteren Perspektiven der Zukunft
 aufzuzeigen stellen zu lösen beabs.

Diese Entw. d. marx. ten Kunst weist auf ein wichtiges Problem der
 Methode hin: die bedeutenden Erscheinungen, unabweisbar davon, dass
 sie immer erfüllt in großer & prinzipieller Fortschritt sind (wobei wir
 gleich zu sprechen kommen werden), stellen immer auch die wichtigsten
 Formfragen in einer mehr o. weniger neuen Weise. Es ist klar: dies be-
 deutet keineswegs, dass in d. Kunstentw. eine ^{ununterbrochene} Formver-
 leitung sich abspielen würde, noch weniger, dass diese das wesentliche

des Überbaus, der Basis gegenüber, keineswegs dessen gesell-e Bedeuty, dessen
 gesell-e Aktivität in deren Wirklichkeit herabzuwürdigen, sondern im Gegen-
 teil gerade die ^{off-e} Grundlage f. dessen Durchschlagsfähigkeit schafft; ein Überbau
 der nicht f. o. gegen eine Basis abzu stellen nimmt, verliert damit seinen
 überbezüglichen. U. in seiner beschreibenden ^{gegenständlichen} „Auswertung“
^{oder} in „Soe. u.“ verknüpft ist dieses Problem v. Basis in Überbau mit dem
 Zusammenhang v. Inhalt in Form.

Natürlich besitzt die aesthetische Form - innerhalb dieser allgemeinen
 Bedingungen d. dual. u. in best. in Mat. u. - ihre Eigenart. Diese könnte man
 leicht so formulieren: jede aesthetische Form ist die Form eines
 bestimmten Inhalts; System also die gesell-e Einheit, die Klaffen-
 bringt einen neuen Gehalt (in damit auch neue Aufgabe f. die
 best. Reproduktion d. Vergengenheit in unserem Bewusstsein, wie Per-
 spektion d. Zukunft) schafft, ^{muss} ^{echte} die ^{wirkliche} ^{gedenkbliche} in bewähr-
 teiche Widerspiegelung des neuen Gehalts, die neue Stellungnahme f. o. gegen
 diesen neuen Gehalt ^{: also} ^{erzwingen} ^{aus alledem} ^{erzwingt} ^{sich} eine Erneuerung des künstlerischen Form. ^{erzwingt} ^{sich}
 darin zeigt hervor, dass die ^{neue} ^{Auffassung}, die die Form als ab-
 hängig vom Inhalt, vom Ideeninhalt darstellt, nicht eine Erneuerung, deren
 Bedeuty struktural, sondern im Gegenteil ihre Ethik: ^{wirklich} ^{frische} ^{Form}
^{erneuerung} ^{einzel} ^{keine} ^{Abkehr} ^{von} ^{ihre} ^{Frage} ^{des} ^{ästhetischen} ^{Experimentes}

MTA FILM
Lukács Archiv

vielmehr - gerade als Formen - Widerspiegelungen in Hof states Beförderer
bedeutender Wandel^{en}, Wandel^{en} im best- u^m, Multituden Leben der Mensch-
heit. Erst von der Warte d. Produkt der gesellschaftl. Sein dem Bewusst-
sein, das von gesellschaftl. u. Sein produzierten Ideen Gehalt der Form gegenüber lässt
sich die weltgeschichtliche Bedeutung epochaler Formveränderung begreifen. Eines aber
es sich um das Entstehen neuer Kunstgattungen, wie des Romans, oder um
qualitative Wandel^{en} innerhalb einer Form handelt.

Jedoch die ~~was~~ die marxistische Kunstlehre stellt auf diese Weise die hist.
Wandel^{en} d. Kunst, die ununterbrochene Produktion von prinzipiell neuen
Kunstgattungen (neuen Gehalts) u^m prinzipiell neuen Lösungen (neuen Formen) in dem
Umfeldpunkt der Bewusstheit. Leben dies schließt jede Dogmatik in sich
aus. Denn aus den eben skizzierten Bedingungen folgt, dass jede
echte Kunstgattung viel mehr ist als eine bloße Erfüllung ^{allgemeiner} ~~bestimmter~~ Form-
=forderung: indem sie wirklich die angeregte Form f. deren spezifischen Ge-
halt hervorbringt, erweitert sie - mehr o weniger - die auf sie bezogenen
allgemeinen Formbegriffe selbst. Die müssen also einerseits ~~so~~ nur die wirklich
tief erfassten ^{auth. sein} allgemeinsten Bedingungen enthalten, müssen aber ander-
seits auch so charakteristisch gefasst werden, dass ihre ununter-
brochene Erweiterung durch die entstehenden neuen Kunstwerke schon
Selbstbeweis nicht erbringen muss, dass das prinzipielle Bestehen der
hist. sich ~~nein~~ nicht u^m einem relationalen Verhältnis^m der Kunst-

Widerstreit, in Totalgenuss, sodass ^{Kannst} Erfolge erbracht. Un-
tatsächlich steht d. Neuartigkeit in den komplexesten
Formen ⁱⁿ Kontinuität d. Kunstentwicklung (wie
etwa epische o dramatische Form), solche Probleme d. Wider-
streit in der ästhet. u. totalgenuss (mehrfach wiederholt)

Das Problem d. Widerstreit d. abg. u. in unserem Bewusstsein un-
abhängiger Wirklichkeit, als Grundlage d. Kunst führt - weiter - in ei-
nem Fragenkomplex d. f. unsere Zeit eine spezifische Bedeutung er-
langt: in Frage des Realismus. Eine der auffälligsten Differenzen, die
die neuart. ästhet. von der bürgerlichen trennt, ist die Be-
stimmung dieser Kategorie. Für die dem Realismus am wohlwollendsten
gestimmten bürgerl. u. ästhet. ist d. Realismus eine Stufe unter vielen.
Für den abg. ist er dagegen das Grundproblem der Lösung.
Für; Stille Probleme können nur innerhalb seines feldbereichs ver-
einbart festellt werden; oder - im gegenseitigen Stritt - im Zusammenhang
eines Kampfes gegen ihn. Diese Bestimmung folgt notwendig daraus,
dass Lit. u. Kunst im abg. als Widerstreit form der
abg. u. Wirklichkeit gefasst werden (wahr, wie, hervor freist mit
angedeutet, nicht ausführlich dargestellt, freist auch die Stellpunkte
me der Künstler im dargestellten Welt mit in schien.)

NYA FIL. INT.
Lukács Archiv

aus dem Lebensbedingen der Wiedergeborenen Kap. 11. Wir müssen hier
 nicht auf die Details dieser Tendenz eingehen; sie werden in vielen
 Aufstichen des Buches ausführlich analysiert. Dadurch also dass das
 Gesell. Sein des Schriftstellers in dem Bewusstsein, seine Welt-
 anschauung, sein Kunstwollen, seine literarische Auffassung anti-
 realistisch deformiert werden, entstehen die verschiedenen Richtungen des Anti-
 realismus; Sie lehnen alle die allseitige in tiefe Erfassung der ganzen gesell. u.
 Wohlhabend in ihrem Beweise ab, entweder ob diese Ablehnung beweist oder un-
 | entweder ob sie damit für o. gegen die gesell. u. Antis. reifen wollen
 beweist vollzogen wird, entweder ob diese Flucht von der umfassenden Wahr-
 heit ihre Richtung in die Utopien, in Märchen, in ohne Zusammenhang
 erfassten Details oder in die vom Inhalt losgelassenen Form nimmt. Entwer-
 den, den in allen Fällen deuten was denn wie hier nur zwei Punkte hervor-
 gehoben haben, ist die Verhinderung, die gesch. also charaktermäßige Ursache
 der Flucht die Lösung der Kunst aus jener Gemeinschaft, die einen
 Blickpunkt f. d. Ganze des Lebens ergötzen kann, die das Verschwinden jener
 "sozialen Anlagens" um Selbige Worte zu schreiben, das neue unfaßbar-
 de in tiefer Widerspiegelung der Wohlhabend schlech in literarisch möglich
 macht.

NTA FIL INT.
 Lukács Arch.

Da es hier eine allgemeine spontane, auf dem Niveau des 10
 Tätigkeit in widersprechliche Tendenz der Rein Wiederherstellung der Bes-

Diskussion über die Bewertung der Expressionen unter dem deutschen
 Schriftstellers (1938/9) u. s. w. u. s. w. Ich der Verfasser war also seine Li-
 ter betrie bei jedem Aufsatz der Entstehungsdatum anzugeben und
 die Bedingungen des Datelagen zu berücksichtigen. Dies bezieht sich sowohl
 auf die geistlich-schreibenden Funktionen, ^{wie} ~~die~~ auf die aesth. u. Ur-
 teile. (Der Leser soll also im Auge behalten, dass bestimmte Ur-
 teile über gewisse Erwähnungen in der S. G. sich auf den Zustand in
 den 30-er Jahren beziehen u. heute, noch anderthalb Jahrzehnten
 später Autor u. best. en Reminiscenzen geworden sind. Wie der
 Verfasser ^{einzelne} ~~die~~ bedeutendsten Werke d. S.-Lit. v. bewertet ist
 ersichtlich aus seinem Buch: „D. russ. e. Res. in d. Weltk. v. r.
 3 Aufl. Bowlen Aufbauverl. 1952). Natürlich war ich stets bemüht
 jede Frage nicht nur best. sich u. und-ell sondern zugleich allg. u.
 aesth. sich zu behandeln u. davor hoffte ich, dass diese aus
 benutzten Materialien entstandene Arbeit ihre Achtung hat u. sich
 auch heute nicht verlohren haben, umso mehr als der Hauptgegen-
 stand, die anti-real-ische Debatte noch heutzutage u. best. en Reminiscenzen
 geworden. ^{ist} Wie weit wir dies verfolgen ist, darüber steht mir
 kein Urteil zu

Bpest. Sept. 1952.